FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

70.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

68.

Ein ander mal ward eine Gabe überreichet, da an den, der sie überreichet, folgendes geschrieben war: „Nachdem mir auch ohnlängst die „Nachricht vom Wäysen-Hause zu Halle in „die Hände kommen, woraus ich nicht allein „GOttes Werck und wunderbare Führung nach„drücklich erkannt, und meinen Glauben an die „allmächtige und noch heut zu Tag unverkürtzte „Hand GOttes mercklich dadurch gestärcket, „sondern auch in der beygefügten Anweisung „zum Geber guten Unterricht bekommen, wofür „ich billig GOtt zu dancken, absonderlich da in „der kaum angefangenen Ubung ich albereit merck„lichen Seelen-Nutzen spüre; so habe ich aus „Danckbarkeit gegen GOtt gegenwärtige zwey „Scherflein denen Armen desjenigen Orts, von „welchem solche geistliche Wohlthat hergeflossen, „überschicken, und mich deren andächtigem Gebet „anbefehlen wollen.

69.

Ein gewisser Theologus hatte die I. Fortsetzung der Fußstapfen gelesen; und indem er dieselbe lieset, werden ihm drey harte Thaler geschickt, welche er so fort dem Wäysen-Hause destiniret und zusendet.

70.

Ein Studiosus Theologiæ schrieb, daß er in der vorigen Nachricht vom Wäysen-Hause gelesen, wie auch eine Magd von ihrem Lohn etwas

was mit zum Wäysen-Hause gegeben; er wolle dann auch etwas von dem, was er verdienet, dazu verehren; und waren es zwey und zwanzig Thaler acht Groschen, welches bey nahe die Helfte von seinem einige Jahr bey seiner Condition erlangten Salario austrug.

71.

Zu einer andern Zeit kam ein Brieflein mit sieben Ducaten, mit dieser Beyschrift: „Um „meine Freude zu bezeugen, die mein Hertz em„pfindet über die Gnade, welche GOtt durch „Ew. Wohl-Ehrw. dem Wäysen-Hause erwie„sen, offerire ich dieses wiewol geringes doch „freywilliges Geschenck zu Dero gütigen Dispo„sition; mit hertzlichem Wunsch, der höchste „GOtt, der überschwenglich mehr thun kan, als „wir verstehen und begreifen, wolle seine Erbar„mung ferner über uns groß machen, und ieder„mann erkennen lassen, daß annoch ein GOtt in „Israel sey, der allenthalben Wunder thut. Des„sen Name sey hoch gelobet von Ewigkeit zu Ewig„keit! Amen.

72.

Ein gewisser ausländischer Gesandte ward, als er die gedruckte Nachrichten von hiesigen Anstalten zu sehen bekommen, erwecket, funfzig Thaler dazu zu verehren.

73.

Ein ander Fürstlicher Minister, da er die beyden Tabellen, nemlich eine von den sämtlichen